

Karl H. Müller-Sachse

Kongress Dokumentation CATCOM: 1. Internationaler Kabelfernsehkongreß

1986

<https://doi.org/10.17192/ep1986.2.6947>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Müller-Sachse, Karl H.: Kongress Dokumentation CATCOM: 1. Internationaler Kabelfernsehkongreß. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 3 (1986), Nr. 2. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1986.2.6947>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Kongress Dokumentation CATCOM. 1. Internationaler Kabelfernseh-Kongress, Luzern, 1.-3. Nov. 1984.- Berlin: Vistas 1985, 420 S., DM 172,-

Einem internationalen Erfahrungsaustausch in Sachen Kabelfernsehen scheint vorläufig allein die technologische Dimension des Mediums zugänglich zu sein, während die Diskussion inhaltlicher, ökonomischer und politischer Fragen über nationalstaatliche Grenzen noch nicht hinausgelangt ist. Dieser Eindruck drängt sich zumindest angesichts der Dokumentation der Tagungsreferate des ersten internationalen Kabelfernseh-Kongresses auf, der im November 1984 in Luzern stattgefunden hat.

Die Kongress-Papiere, herausgegeben vom Verband Schweizerischer Kabelfernsehbetriebe und vom Berliner Vistas Verlag in einem Ringbuch zusammengestellt, sind in zwei Themenreihen aufgeteilt: Die Vorträge der 'Reihe A' behandeln die Bereiche Medienpolitik, Recht, Betriebsführung und beziehen sich allesamt auf die spezifische Situation in der Schweiz. Dagegen stammen die Beiträge zum Thema Technik ('Reihe B') von Referenten aus verschiedenen europäischen Ländern, aus den USA und aus Kanada.

Dieser fernsehtechnische Kongressteil macht mit 21 Beiträgen fast zwei Drittel des Gesamtumfangs der vorliegenden Dokumentation aus. Die Themenpalette reicht hier von Berichten über neueste opto-elektronische Erfindungen bis hin zu speziellen Problemen der Fachausbildung von Kabelfernsehtechnikern. Es geht um den Entwicklungsstand in der Empfangstechnik, um technische Kontrollsysteme für Pay-TV, um Antennenbauprobleme, fernadressierbare Convertersysteme, um Frequenzbereiche, Übertragungsprobleme oder auch um einen 'Perfect Picture'-Service für Kabelanlagen. Für Kabelspezialisten, Elektroingenieure oder an technischen Details besonders interessierte Laien sicher eine reichhaltige Fundgrube, zumal die meisten dieser Beiträge auch üppig mit Grafiken, Tabellen und Schaltplänen bestückt sind.

Zu dem kleineren, im weitesten Sinne medienpolitischen Teil des Kongresses liegen 13 Einzelbeiträge vor. Es sind Titel wie z.B.: 'Medienpolitische Fragen aus der Sicht des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements', 'Kantonale Probleme im Bereich des Lokalradios' oder 'Die finanzielle Führung und Überwachung eines Kabelfernsehbetriebs'.

Neben zwei medienpolitischen Grundsatzreferaten (Walter Hofer und Ulrich Saxer) befassen sich vier Beiträge mit einzelnen Aspekten des Medienrechts, wobei die Diskussion hier vor allem die 1984 neu in die Schweizer Verfassung aufgenommenen Rundfunk- und Fernsehartikel berührt. Vier weitere Referate berichten über Erfahrungen und Entwicklungen aus der vergleichsweise aktiven schweizerischen Lokalfernseh- und Lokalradioszene. Ob die öffentlich-rechtlichen Rundfunkstrukturen noch zeitgemäß sind, fragt sich G.F. Höpli, Redakteur der 'Neuen Züricher Zeitung' und, der Fernsehjournalist Kurt Schaad beendet den Reigen mit einem Ausblick auf die 'Fernseh Zukunft aus der Sicht des Programmgestalters'.

Einer Beschränkung auf deutliche inhaltliche Schwerpunkte und thematischer Konzentration stand bei dieser Veranstaltung, immerhin der erste internationale Kabelfernseh-Kongress, offensichtlich der Anspruch entgegen, ein möglichst breites Spektrum und eine große Vielzahl erdenklicher Einzelaspekte zusammenzutragen. Vollständigkeitsstreben oder Vielfalt als primäres Relevanzkriterium? Jedenfalls wirkt die Ansammlung der Referate, die vom gegebenenfalls tiefgreifenden Kommunikationszusammenhang des konkreten Tagungsgeschehens notabene abstrahiert, hier aufs Ganze sehr beliebig und wie von der konzeptionellen Kraft des Zufalls strukturiert.

Was sich allerdings erkennbar durchzieht, als beherrschender Grundton der meisten Kongressbeiträge, das ist ein deutlicher Trend zur medienpolitischen Deregulation. Besonders einprägsam wird diese Haltung hier vom Historiker Walter Hofer vorgetragen: Er identifiziert 'vernünftige' Medienpolitik kurzerhand mit radikalem Wirtschaftsliberalismus und stützt die Überzeugungskraft seiner Argumente mit einschlägigen Forderungen von Zeitungsverlegerverbänden und Sprechern bundesdeutscher Mediengroßkonzerne. Medienpolitische 'Vernunft' soll sich in der konsequenten Absage an Gesellschaftspolitik erweisen - zumal sich problematische Folgewirkungen allemal noch bildungspolitisch kompensieren lassen: "Medienpädagogik ist das Gebot der Stunde."

Karl H. Müller-Sachse